Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **65 (1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bis 90 g per laufenden Meter von 90 cm Breite, meistens mit betont bunter Musterung in sehr leuchtkräftigen Farben.

Ohne noch näher auf diese wirklich sehr schönen Stoffe einzugehen, sei erwähnt, daß in Europa schon gegen hundert Firmen auf dem Gebiet der Weberei Kleider- und Blusenstoffe herstellen und etwa ebensoviel Webereien Hosen-, Anzug- und Kostümstoffe. Eine ebenfalls beachtliche Zahl von Firmen stellt ferner aus Dralon Mantel- und Jackenstoffe, Tücher und Schals, Möbel- und Dekorationsstoffe, Reiseplaids und Schlafdecken und noch manche andere Erzeugnisse her. Ferner gewinnt in jüngster Zeit Dralon auch auf dem technischen Sektor mehr und mehr an Bedeutung. Wer mit der Zeit gehen will, wird sich daher unbedingt rasch mit dieser Zukunftsfaser befassen müssen.

Fachschulen

75 Jahre Färbereischule Krefeld. — Am 17. Oktober 1958 feierte die Färberei- und Appreturschule Krefeld unter großer Beteiligung und zahlreicher Gäste auch aus Holland und der Schweiz ihr 75jähriges Jubiläum. Oberstudiendirektor Prof. Dr.-Ing. P. A. Koch gab dabei einen kurzen Ueberblick über die Entstehung der Schule. Von Krefelder Industriellen 1883 gegründet, begann die Arbeit damals mit sechs Schülern. Weitblickende, aufgeschlossene Männer förderten die Schule, die in rascher Entwicklung dank ihrer besonderen Eigenart bald Weltruf erlangte und sich denselben auch bis heute wahrte. Zum Jubiläum gab die Schule eine gut ausgestattete und reich illustrierte Festschrift heraus.

Ein Textiltechnikum in Dornbirn. — An der Bundestextilfachschule in Dornbirn (Vorarlberg) wurde kürzlich die erste Klasse einer neuen textiltechnischen Abteilung eröffnet. Es werden Schüler mit 15 Jahren aufgenommen, die vier Klassen einer Mittelschule absolviert haben. Nach drei Jahren erhalten die Textiltechniker ein Abschlußzeugnis, das unter gewissen Bedingungen zum Uebertritt an die höhere Textilschule in Wien und zur Ablegung des Abiturs berechtigt. Diese Abteilung der Bundestextilschule in Dornbirn wird mittlere Nachwuchskräfte als Meister, Hilfsmeister, Assistenten und Vorarbeiter ausbilden. Neben diesem dreijährigen Textiltechnikum führt die Bundestextilschule auch weiterhin Semester- und Jahreskurse für Erwachsene durch.

Personelles

ABSCHIED

Im Herbst des Jahres 1906 stellte ein junger Dessinateur in Lyon der Redaktion der «Mitteilungen» einen Bericht über «Lyoner Musterzeichner» zu. Seine Schilderung wurde als druckreif beurteilt und in der ersten November-Ausgabe 1906 (die «Mitteilungen» erschienen damals monatlich zweimal) veröffentlicht. Man hat ihn dann ersucht, hin und wieder etwas über die Lyoner Seidenindustrie zu berichten. Dadurch wurde er bis weit in den Sommer des folgenden Jahres hinein zum H.-Korr. in Lyon. Auch nach seiner Rückkehr in unsere schöne Stadt am Zürichsee betätigte er sich weiterhin als Mitarbeiter. Wenige Jahre später, als er zum Zeichnungslehrer an der Zürcherischen Seidenwebschule gewählt worden war, ergab es sich fast zwangsläufig, daß er zu einem der engsten Mitarbeiter der damaligen Redaktion wurde. Einige Nummern aus jenen Jahren waren sogar oft zur Hälfte sein Werk. Es kamen die Jahre des ersten Weltkrieges von 1914–1918, in denen man während Monaten Militärdienst leistete, und dann, bald nachher, jene Drang- und Sturmperiode, die gar manche Gemüter so stark erregte, weil die Angestellten in Handel und Industrie in einer Zeit der Teuerung es wagten, einige soziale Wünsche oder Forderungen geltend zu machen. Es waren Forderungen bescheidener Art, die aber deshalb verstimmten, weil sie von den Angestellten kamen, von denen man «so etwas» nicht erwartet hatte. Auch im «Verein Ehemaliger» ergab sich damals eine Trübung und ... nach dem Erscheinen der zweiten Dezember-Nummer von 1920 erklärte der Redaktor der «Mitteilungen» dem Vorstand des Vereins seinen sofortigen Rücktritt. Herr Fehr, damals Präsident des Vereins, hatte daraufhin den Vorstand telegraphisch zu einer Sitzung einberufen. In jener Sitzung im Zunfthaus «Zimmerleuten» — in welchem der «Verein Ehemaliger» einige Jahrzehnte vorher auch gegründet worden war — wurde der Unterzeichnete zum Schriftleiter der «Mitteilungen» ernannt, und anfangs Januar 1921 erschien, im Umfang allerdings recht mager, die erste von ihm redigierte Nummer.

Seither sind 38 Jahre vergangen, und seit dem Beginn der Mitarbeit jenes jungen Lyoner Korrespondenten gar mehr als ein halbes Jahrhundert. Der Schriftleiter ist somit ein alter Mann geworden, der, wenn er sich auch noch gar nicht als Greis fühlt, doch zur Einsicht gekommen ist, daß es Zeit ist, jüngeren Kräften Platz zu machen.

Während dieser 38 Jahre ist natürlich nicht immer alles nach Wunsch oder «wie am Schnürchen» gegangen. Wo wäre das übrigens der Fall? Die ersten Jahre waren sehr mühsam und brachten mancherlei Enttäuschungen. Als Optimist glaubte man aber einer guten Sache zu dienen und hielt durch. Man war so bescheiden, arbeitete bis spät in die Nacht hinein und freute sich, als es langsam vorwärts und aufwärts ging. Schon 1929 wagte man sich an die Herausgabe einer umfangreichen Sondernummer zum internationalen Seidenkongreß in Zürich. Durch ihre fünfsprachige Gestaltung hat sie damals allgemeine Anerkennung gefunden. Seither konnten wir manchen besonderen Anlaß in schönen Sonderausgaben würdigen.

Beim Abschied darf wohl auch eine Erinnerung anderer Art kurz festgehalten werden.

Der «Jahresrückblick auf 1939» in der Januar-Nummer 1940 hat im damaligen Tausendjährigen Reich große Aufregung verursacht. Anfangs Februar erhielt der Redaktor von der militärischen Amtsstelle «Presse und Funkspruch» in Bern mit einem Schreiben, unterzeichnet von einem Oberst, eine Nummer des «Völkischen Beobachters» mit einem rot angestrichenen

Artikel und der Aufforderung, zwei Exemplare der Januar-Nummer nach Bern zu senden. Der «Völkische Beobachter» hatte unter der Ueberschrift «Neutralität in Küsnacht» einen Teil meiner Betrachtungen an jener Jahreswende übernommen. Ich hatte darin u. a. geschrieben: «Ein Sturm, nein, ein furchtbarer Orkan braust über Europa hin. Wehrlose Kinder, Frauen und Greise werden von ihren Heimstätten vertrieben und erbarmungslos in den Tod gehetzt. Ein grauenhaftes Elend und eine völlige Verarmung werden die Folgen dieses Wahnsinns sein.» Ich habe damals auch gefragt: «Wohin geht der Weg Europas? Ist es denkbar, daß das alte Abendland in die Barbarei und Sklaverei zurückfällt, daß ganze Völker unterjocht und zu Untertanen skrupelloser, vom Machtwahn befallener Menschen erniedrigt werden sollen?» Diese Bildersprache, die der «Völkische Beobachter» unter dem genannten Stichwort wiedergab, hat mächtigen Staub aufgewirbelt. Am Schlusse hieß es dann in Fettdruck: «Wir werden diesen elenden Schreiberling zu gegebener Zeit auch zu finden wissen und ihm dann in den Steppen Sibiriens Gelegenheit geben, über Neutralität und Völkerrecht nachzudenken.» «Bern» aber ersuchte mich, eine etwas weniger bilderreiche Sprache anzuwenden. Seither sind fast zwei Jahrzehnte vergangen – in Europa aber ist von jenem Orkan viel Armut und Knechtschaft geblieben.

Nun möchte der scheidende Redaktor noch danken. Zuerst Herrn Dr. Niggli, mit dem ich während etwa drei Jahrzehnten für unsere Seidenindustrie zusammengearbeitet habe, und ebenso Herrn Dr. Honegger danken für seine Mitarbeit während der jüngst vergangenen Jahre. Unserer Textilmaschinenindustrie möchte ich danken für die mir während all den Jahren meines Wirkens an der Fachschrift bekundete Sympathie. Recht herzlicher Dank sei sodann allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihre Unterstützung abgestattet. Auch den vielen ehemaligen Lettenstudenten, die mir aus allen Erdteilen so manchen herzlichen Gruß gesandt haben, sei bestens gedankt. Und dem «Verein Ehemaliger» gilt mein Dank für das mir während so langer Zeit dargebrachte Vertrauen. Im weiteren gilt mein Dank der Firma Orell Füssli-Annoncen AG. für ihre stets rege Werbetätigkeit und die so angenehme Zusammenarbeit während all dieser 38 Jahre. Der Buchdruckerei Lienberger AG. sei ebenfalls für die angenehme Zusammenarbeit und für die stets sehr sorgfältige Ausführung jeder Nummer verbindlichster Dank gezollt.

Und nun wünsche ich meinen Nachfolgern, den Herren Dr. F. Honegger, als Schriftleiter, P. Heimgartner und W. Zeller, als seine beiden Mitredaktoren, viel Freude an ihrer Arbeit für die «Mitteilungen» und eine Schar eifriger Mitarbeiter aus allen Zweigen unserer Textilindustrie. Den «Mitteilungen über Textilindustrie», von deren 65 Jahrgängen ich, wie schon erwähnt, insgesamt 38 betreuen durfte, wünsche ich eine weitere gedeihliche Entwicklung im Dienste und zum Wohle unserer heimischen Textilindustrie.

Der scheidende Redaktor:
Rob. Honold

Johannes Itten siebzigjährig. — Am 11. November 1958 konnte der Direktor der Textilfachschule Zürich seinen 70. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlaß gratulieren ihm auch die «Mitteilungen» recht herzlich und geben dem Wunsche Ausdruck, es möge dem Jubilaren vergönnt sein, mit seiner schöpferischen Vitalität nach während vieler Jahre fruchtbar zu wirken.

1908 wurde Johannes Itten Primarlehrer; 1912 entschloß er sich, mit dem Sekundarlehrerpatent Maler zu werden. Mit Prof. Hölzel, der Malerin Ida Kerkovius und den Malern Schlemmer und Baumeister diskutierte er über moderne Kunst und schuf 1915 die ersten gegenstandslosen Bilder. 1919 bis 1923 wirkte er am Bauhaus Weimar; auf seine Empfehlung arbeiteten an dieser berühmten Hochschule für Bau und Gestaltung auch Klee, Muche, Schlemmer und Kandinsky mit. 1926 bis 1931 leitete er seine eigene Ittenschule in Berlin, und 1932 bis 1938 konnte er in Krefeld an einer Industriefachschule seine Unterrichtsweise demonstrieren (Textilentwurf). An seinem 50. Geburtstag wurde Johannes Itten an die Kunstgewerbeschule Zürich berufen. 1945 übernahm er die Leitung der Textilfachschule Zürich, und 1952 wurde unter seiner Direktion das Rietberg-Museum — das bedeutendste Museum dieser Art in Europa — eröffnet.

Mit Recht kritisierte man in der Oeffentlichkeit, daß die Stadt Zürich ihm noch nie Gelegenheit gab, sein künstlerisches Schaffen zu zeigen. Seine vielen Ausstellungen im Ausland machten ihn international bekannt.

Literatur

Industrial Fibres — A review of production, trade and consumption relating to cotton, wool, silk, flax, jute, sisal and other hemps, mohair, coir, kapok, rayon and other man-made fibres. Editor: Commonwealth Economic Committee — Her Majesty's Stationary Office. 1958. 5/-d. 212 Seiten brosch.

Dies ist eines der Jahrbücher des Commonwealth Economic Committee, die eingehenden Aufschluß über Produktion, Handel und Konsumation der wichtigsten Rohstoffe der Welt geben. Die Faserproduktion spielt im Wirtschaftsleben der Welt bekanntlich eine sehr bedeutende Rolle und hat im Berichtsjahr 1956/57 wieder einen neuen Höchststand erreicht. Einleitend gibt das Jahrbuch über die Faserproduktion der freien Welt (die Sowjet-Union, China und Osteuropa sind nicht berücksichtigt) statistische Angaben, berichtet über den internationalen Handel und die Stellung Großbritanniens als Handelspartner, ferner über den Verbrauch, die Stocks und die Preise. Es folgen sodann Berichte über Baumwolle, Wolle, Rayon. Man-Made Fibres, Seide und all die andern Fasern, wobei Tabellen über den Handel und den Verbrauch der verschiedenen Fasern in den einzelnen Ländern für die Jahre 1952 bis 1956 detaillierte Vergleichswerte vermitteln. Weitere Tabellen im Anhang orientieren über die Zölle bei der Einfuhr in die wichtigsten Länder.

Der Inhalt dieses Buches dürfte für Importeure und Händler der verschiedenen textilen Rohstoffe von besonderem Interesse sein. -t -d.

Textile Machinery Index. — Compiled in co-operation with the Textile Machinery & Accessory Manufacturer's Association. Second Edition 1958. Price £2.2.0. 682 Pages. Published by John Worrall Ltd., Oldham/England.

Dieses Adreßbuch, dessen erste Auflage im Sommer 1956 herauskam, erscheint in seiner zweiten Ausgabe in wesentlich erweitertem Umfang und gibt jede Firma und jede Adresse an, die in irgendeiner Beziehung mit der englischen Textilmaschinen- oder der Zubehörindustrie irgendwelcher Art für Textilien steht. In vier große Gebiete gegliedert, umfaßt die Section 1 die Adressen der Textilmaschinenfabriken und diejenigen von Fabriken von Bestandteilen und Zubehör. Dabei ist das Suchen einer Adresse durch eine Unterteilung nach den Arbeitsverfahren: Vorbereitung, Kardieren, Spinnen, Zwirnen, Winden, Webereivorwerke, Webstühle, Schlichten, Bleichen, Färben usw. derart zweckmäßig gestaltet, daß man mit